

Antje Niendorf

KAMPE_{UM}
ANURIN

Band 1

Arden

Leseprobe

Die Gilde der Zeitmesser

Zwei rote Türme, die ihre spitzen Dächer in grauem Gewölk verbargen, waren das erste, was sie von der Stadt Arbor Uri, der Neuen, sahen.

Drei Tage war es her, dass sie den Silberhain verlassen hatten. Marvin hatte sie durch ein Waldland geführt, das sich an den Südufern des Belenion weit und dicht und dunkel ausdehnte. Ohne Pfade und mit ausreichend Dickicht war es eine beschwerliche Wanderung gewesen mit dem trommelnden Regen über ihren Köpfen, der sie auf Dauer zermürbte. Auch trocknete abends kein Feuer ihre klammen Umhänge, wenn sie ihr Nachtlager aufschlugen. »Besser ein Schnupfen als eine Axt im Kopf«, hatte Grant knapp geantwortet, als Keir ihn darauf hinwies, wie durchnässt sie alle waren.

Heute ließ der Regen endlich nach, und nur wenige Wasserfäden spannten ihre Netze in der trüben Luft. Ihr Ziel war in Sichtweite. Eine Zugbrücke führte sie über den Fluss, hin zu den Wachtürmen, die von einer mächtigen Mauer mit breiter Krone und hohen Zinnen flankiert wurden. Die Mauer trug sogar einen Namen, erzählte Marvin. Blutwall wurde sie genannt, und Arden hoffte inständig, dies allein der roten Farbe der Backsteine zuschreiben zu können, aus denen die Mauer bestand. In einem gewaltigen Bogen umarmt sie die Stadt Arbor Uri, fuhr ihr Bruder fort. Davon war jetzt allerdings nicht viel zu sehen, da sich die langen Wälle im Dunst des Nieselregens verloren. »Diese Mauer gilt als uneinnehmbar«, sagte er, während er Irvings und Keirs genervtes

Aufstöhnen ignorierte, mit dem sie seine langatmigen Ausführungen kommentierten, »nach Süden ist sie bis dreißig Meter hoch. Schade, dass wir dieses Mal keine Zeit dafür haben werden, uns das genauer anzusehen.« Hinter seinem Rücken rollte Irving demonstrativ mit den Augen, und Arden lachte auf.

Das Stadttor wurde von Soldaten bewacht. Ihre Silberharnische schimmerten blankgeputzt, und die weißen Federn auf den Glockenhelmen wippten, als sie zu den Ankömmlingen aufmarschierten, allen voran der speerbewaffnete Hauptmann. Auf den Wangenklappen seines Helms waren Zifferblätter eingraviert, winzig klein und mit goldenen Zeigern. »Fremde, seid willkommen vor Arbor Uri, der Neuen, Hauptstadt von Arboras, Handels- und Zeitzentrum seit dem zehnten Mai 1895, Punkt zwölf Uhr zwei Minuten«, sagte er tonlos und schlug die Hacken zusammen.

Grant verbeugte sich knapp und erwiderte: »Seid gedankt, Hauptmann. Wir wünschen Einlass nach Arbor Uri, der Neuen. Unser Begehrt ist eine Übernachtung sowie der Einkauf einiger Vorräte für unsere Weiterreise.«

Das Hackenschlagen wurde wiederholt. Der Torwächter schob seine Hand nach oben, woraufhin ein langbärtiger Mann im grauen Umhang geflissentlich zu ihm eilte. Um seinen Hals baumelte an einer Kette eine goldene Taschenuhr, die er aufklappte, die Zeit ablas und wieder zuschnappen ließ. Dann schrieb er etwas auf einen schmalen Pergamentstreifen, den er schließlich an Grant übergab.

Die Erbauer von Arbor Uri, der Neuen, hielten wohl ihrerzeit nichts von geraden Linien oder gar Ecken. So hatte das Stadttor, das die Gefährten eben passierten, die Form eines Halbkreises. Auch waren Türen, Fenster und Dächer der Häuser im Stadttinnern gleichermaßen halbrund. Selbst die Hauptstraße, die sie bis zur Stadtmitte führen würde, wand

sich spiralförmig zwischen den Häusern hindurch, vielerorts gesäumt von bunten Blumenbeeten und blühenden Sträuchern.

Hinter jeder vollen Windung erhob sich inmitten einer bunten Blumenrabatte eine große Tafel aus poliertem Kupfer, die der Aufgabe nachkam, möglichst auffällig eine römische Zahl anzuzeigen. Die »XII« war die erste gewesen, direkt hinter dem Stadttor. In diesem Moment erreichten sie die fünfte Tafel mit der darüber hinaus unkommentiert gelassenen »VII«.

Sie näherten sich dem Stadtzentrum, und nun drang lautes Stimmengewirr an Ardens Ohren. Rechterhand der Straße traten die Häuser zurück in die zweite Reihe und machten Platz für einen Markt. Der Duft von frisch Gebackenem lenkte ihre Schritte direkt zu einem der Bäckerstände, wo sie ein Brot kauften und es gleich an Ort und Stelle aufaßen.

Es war früh am Nachmittag, und immer mehr Menschen drängten auf den Markt. Arden verlor ihre Begleiter aus den Augen, als sie einer Gruppe von Leuten den Vortritt ließ. Es waren vielleicht zwanzig oder mehr, die nun vor ihr liefen, an dem einen oder anderen Stand stehen blieben, aufmerksam Stoffe, Seifen oder Uhren begutachteten, ganz und gar unempfindlich gegenüber den Versuchen Ardens, sich an ihnen vorbeizudrängen. So blieb ihr nichts anderes übrig, als geduldig zu sein und sich im Schneckentempo vorwärts zu bewegen. Für einen Moment schloss sie die Augen und atmete tief durch. Nach den ruhigen Tagen in Arboras Wäldern fühlte sie sich überfordert, umzingelt von vielen Leuten, die sie immer wieder anrampelten, und von dem lauten Durcheinander der Stimmen, das sie umschwirrte wie ein Schwarm Fliegen. Dennoch drangen nun deutliche Rufe an ihr Ohr, die sich schälten sich aus dem Stimmengewirr herauschälten, die Rufe der Marktschreier. »Ihr habt keine Zeit? Kauft euch eine Uhr!« und, »Nie mehr in Zeitnot geraten mit Medaillons

nach Uhrmacherart!« Bald erblickte Arden in der Nähe eine Reihe fliegender Händler. Direkt daneben warteten, wie sie erleichtert feststellte, Eoghan und Irving. Sie betrachteten die ausgestellten Kuckucksuhren, Wecker und Wanduhren, die augenscheinlich direkt aus Koffern verkauft wurden.

»Da bist du ja«, hörte sie eine Stimme neben sich. Sie wandte sich um und erblickte Grant. »Zumindest ist nicht anzunehmen, dass Söldner uns hier suchen«, sagte er und nahm ihren Arm. »Wir treffen uns mit den anderen an der Hauptstraße.«

Die Stadt war mittlerweile von Menschen überfüllt, so schien es in der Tat unmöglich, auf die Schnelle von einem Söldnerregiment aufgestöbert zu werden. Doch führte der Trubel auch zu einem praktischen Problem: Wo sollten sie übernachten? Sie hatten mittlerweile fast das Stadtzentrum erreicht, als Marvin zum wiederholten Male kopfschüttelnd aus einem Gasthof zurückkehrte, wo er nach Unterkünften für sie gefragt hatte.

Die letzte Windung der Hauptstraße mündete in einem weitläufigen Platz, zu allen Seiten umstellt von Häusern mit bunten Fassaden. Diese waren niedrig, mit einem oder zwei Stockwerken, und die Dächer der höheren Häuserreihen dahinter türmten sich wie Hügel übereinander. Mit halbrunden Fenstern schienen sie interessiert zu dem Bauwerk in der Platzmitte zu blicken. Imposant und respektabel, wie dieses sich gab, war es in der Tat für niemanden zu übersehen: Kreisrund in der Form und die Mauern rot, wurde es von einer riesigen Glaskuppel gekrönt, die in ganz Anurin wohl kein zweites Mal zu finden war. Von Ardens Position aus waren weder Fenster noch Türen auszumachen, und so folgte sie gemeinsam mit den anderen einer steilen Treppe aus grauweißem Marmor, die das Gebäude komplett umlief. Binnen kurzem kam eine Menschenmenge in Sicht, die sich, wie sich

jetzt herausstellte, vor dem Eingang des Gebäudes versammelt hatte.

»Was ist denn hier los?«, fragte Keir und blieb stehen.

Arden ließ den Blick schweifen, über das Meer von Köpfen auf dem Platz, hinüber zu dem riesigen Bauwerk, das an sonnigen Tagen sicherlich große Schatten auf das Pflaster warf. Der Eingang war ebenso imposant wie der Rest des Gebäudes. Ein Portal, in die roten Mauern eingelassen, bestimmt zwölf Meter hoch und halb so breit, war wie eine Sanduhr geformt; zwei Dreiecke mit gebogenen Seitenlinien, die Spitzen gegeneinander gerichtet. Die untere Hälfte bildete den Eingang mit zwei gläsernen Torflügeln. Im oberen Dreieck hing an einem Querbalken eine mächtige Glocke.

»Der Baumeister lief wohl nicht ganz rund«, sagte Irving und ließ den Finger neben seiner Schläfe kreisen. Arden nickte. Auch sie fand dieses Bauwerk ebenso eindrucksvoll wie scheußlich. Gleichwohl war es bestimmt interessant zu erfahren, wen oder was das Gebäude beherbergte.

Wenig später begann eine Glocke zu läuten, ein Ton, bei dem sie unwillkürlich zusammenzuckte. Dann öffneten sich wie von Geisterhand die gläsernen Torflügel im unteren Teil der Sanduhr. Dahinter kam jemand in Sicht, und zwar eine geordnete Reihe von Leuten, die bald aus dem Tor heraus marschierten. Sie bauten sich im Spalier vor dem Portal auf, Männer mit ausdruckslosen Gesichtern über violettfarbenen Umhängen. Arden spürte ein Lachen aufsteigen, was sie allerdings angesichts der ernsthaften Stimmung unter den Zuschauern lieber unterdrückte. Das stellte sich als noch schwieriger heraus, als ein dreizehnter Mann auftauchte und gemessen durch das Spalier schritt. Sein Umhang war nicht violett, sondern golden, sein hüftlanger Bart rabenschwarz. Das Glockengeläut verstummte jäh, als er am oberen Treppenende stehenblieb. Für einen Lidschlag war alles still.

Der Mann trug ein größeres Pergament in der Hand, das er nun entrollte und mit dröhnender Stimme vorlas: »Verlaut-

barung Nummer 5895 des Jahres 2687, vierte Verkündigung des 26. September an voriger Stelle genannten Jahres. Der Vorsitzende Rat des Zentralamts für Uhrologie und Zeitenkunde gibt hiermit bekannt, dass die aktuelle Zeit zur Stunde vier Uhr und fünfundzwanzig Minuten nach Mittag beträgt. Frist zur Einrede besteht für zehn Trommelschläge. Verlängerung auf mündlichen oder schriftlichen Antrag wird nicht gewährt.«

Als nächstes ertönte das versprochene Trommelschlagen, währenddessen der Sprecher seinen Blick über den Platz schweifen ließ. Die vieläugige Menschenmenge schwieg einstimmig, und der zehnte Trommelschlag verklang bald.

Die Menschenmenge kam nun langsam in Bewegung und drängte in Richtung Treppe, zu einer Statue hin, die Arden bis dahin noch gar nicht wahrgenommen hatte, unterhalb des Portals am Treppenfuß: eine goldene Statue in Form einer römischen Eins.

Das violette Spalier formierte sich mit einer gleitenden Bewegung zu einer geraden Linie und schritt dann die Stufen herab. Vor der Statue hielten die Männer an. Der erste in der Reihe formte nun mit seinen Händen eine Räuberleiter, der nächste stieg mithilfe von zwei anderen darauf. Als er einen einigermaßen sicheren Stand hatte, machte er sich am oberen Querstrich der »I« zu schaffen. Erst jetzt erkannte Arden die dort eingelassene Uhr, die der Mann auf der Räuberleiter nun auf die vorgelesene Zeit verstellte. »Die ticken doch nicht sauber«, ließ Irving leise vernehmen. Die Menschenmenge strömte zu den Männern in den violettfarbenen Umhängen hin, allesamt mit hoch gehaltenen Händen, um die schmalen Pergamentstreifen zu erhaschen, die zum Ende dieses merkwürdigen Rituals ausgegeben wurden.

Verblüfft beobachteten die Gefährten, wie sich die Menschenmenge anschließend rasch zerstreute und jeder seiner Wege ging. Binnen kurzem erinnerte nichts mehr auf dem Platz

daran, dass hier vor wenigen Minuten eine Versammlung stattgefunden hatte. Auch die Männer mit den violettfarbenen Umhängen waren bereits in den Tiefen des Amtssitzes für Uhrologie und Zeitenkunde verschwunden.

Eine Weile lang rührten sie sich nicht von der Stelle, bis Erin am Platzrand ein Haus entdeckte, das sich mit großen Lettern als »Herberge Zum Rechten Maß« präsentierte.

Auf ihr Klopfen hin öffnete ihnen eine ältere Frau, die sie freundlich begrüßte und hereinbat. Mit Blick auf sie alle, die dicht gedrängt in dem kleinen Foyer standen, sagte sie: »Zwei Dreibettzimmer hätten wir frei, wenn ihr eine Übernachtung wünscht. In eines davon könnte ich noch ein zusätzliches Bett stellen lassen.«

»Das wäre zu freundlich«, antwortete Marvin und atmete erleichtert auf. »Es scheint, als ob es in dieser Stadt kein einziges freies Bett mehr gäbe.«

»Das ist kein Wunder«, seufzte die Frau und strich sich eine graue Strähne aus dem Gesicht. »Die Festivitäten zu Ehren des Zeitgeists werden morgen eröffnet, da haben wir alle Hände voll zu tun.« Als wäre das Erklärung genug, ging sie zu ihrem Tresen und schlug ein ledernes Buch auf. Sodann ließ sie sich ihre Namen ansagen, die sie säuberlich in eine Reihe schrieb. Zu guter Letzt sah sie auf und fragte: »Ankunftszeitraum?«

Arden sah auf ihre Armbanduhr. »Es ist viertel vor fünf«, sagte sie.

Die Frau schüttelte den Kopf. »Ihr seid doch durch das Stadttor gekommen, oder etwa nicht?«

In diesem Moment fiel Grant der Pergamentstreifen ein, den ihm der Torwächter gegeben hatte. Er holte ihn hervor und reichte ihn der Wirtin, die wiederum etwas in ihr Buch eintrug. »Und die vierte Verkündigung?«, fragte sie und gab Grant das Papier zurück.

»Was meint ihr damit?«, fragte der mit ratloser Stimme.

Ein weiterer Seufzer. »Vorhin fand die vierte Verkündigung statt. Ich brauche die Verkündigungsbestätigung von euch.« Sie drehte ihr Buch um und zeigte ihnen die Spalten. »Ankunftszeitraum: von – bis« stand darüber. »Und hier«, sie wies auf die erste Spalte, »steht, dass ihr nach ›zwei Uhr zwölf Minuten‹ eingetroffen seid, laut Verkündigung Nummer Drei heutigen Datums. Jetzt brauche ich die vierte Verkündigungsbestätigung.«

»Kann man das nicht nachtragen?«, fragte Grant.

Ein verständnisloser Blick.

»Woher bekommen wir eine Verkündigungsbestätigung?«, fragte Keir.

»Verkündigungsbestätigung«, korrigierte ihn die Wirtin. »Ihr könnt es beim Amt für Uhrlogie und Zeitenkunde versuchen, aber da mache ich euch wenig Hoffnung. Die Zeitschreiber werden schon Feierabend haben.«

Nicht ohne der Wirtin das Versprechen abgenommen zu haben, die Zimmer nicht weiter zu vermieten, verließen sie die Herberge. Schnell verständigten sie sich darüber, dass Arden und Eoghan es beim Amt versuchen würden, während die anderen nach einer Möglichkeit zum Abendessen Ausschau halten würden.

Es dämmerte bereits, als Arden mit Eoghan über den Platz zurück zu dem kreisrunden Gebäude eilte. Die steile Treppe nahmen sie im Laufschrift. Einen Türklopfer gab es nicht, auch keine Klingel, weswegen sie an den riesigen, dunklen Glastüren anklopfen. Eine Zeitlang tat sich nichts. »Die haben bestimmt Feierabend«, sagte Eoghan und sah sie ratlos an.

Arden, die sich etwas ärgerte, dass sie sich vorhin keinen der Zettel geholt hatte, seufzte. »Lass uns nochmal um das Gebäude herumgehen, vielleicht gibt es doch noch einen anderen Eingang.«

Im nächsten Moment wurde unmittelbar neben dem Portal ein winziges Türchen geöffnet, das sie vorher nicht bemerkt hatten. Eine jüngere Frau steckte ihren Kopf heraus. »Ja?«

»Guten Abend, Madame«, sagte Arden freundlich. »Wir brauchen eine Verkündigungsbestätigung zum Übernachten, können sie uns weiterhelfen?«

Die Frau sah sie prüfend an und schob ihre Hornbrille auf die Nase. »Moment«, erwiderte sie brüsk und schloss die Tür wieder.

Binnen Minuten öffnete sich diese erneut und ein hutzeliges Männchen kam zum Vorschein, das sie beide stirnrunzelnd ansah. »Das Amt hat geschlossen, junge Dame«, sagte er zu Arden und strich sich seufzend über seinen hüftlangen Bart. »Morgen, nach der zweiten Verkündigung, ist wieder Sprechzeit. Kommt dann wieder.«

»Bitte, Sir«, erwiderte sie mit flehender Stimme. »Mein Bruder und ich sind heute erst eingetroffen. Wir bekommen ohne die Bestätigung keine Herberge, und wir haben uns wirklich seit langem auf das Fest für den Zeitgeist gefreut.«

Erneut ein Stirnrunzeln und ein Seufzer. »Gut, wenn es sich so verhält. Kommt mit, aber verhaltet euch leise.«

»Guter Einfall«, flüsterte Eoghan ihr zu.

Die Tür führte in eine größere Halle mit langen Schatten und spärlichem Licht. Zwei Kolonnen niedriger Sekretäre aus dunklem Holz und mit geschwungenen Beinen standen im Mittelgang schweigend Spalier. Auf jedem Tisch befanden sich eine Kerze, ein kleiner Wecker, ein Tintenglas und eine Feder und harrten ihres nächsten Dienstbeginns.

Am anderen Ende der Halle gab es eine zweiflügelige Tür. Dort hielt das Hutzelmännchen an. »Ab hier bitte absolute Ruhe«, flüsterte er. Er kramte in den Taschen seines Umhangs, um einen tellergroßen Schlüssel hervorzuziehen. In der Wand neben der Tür war ein silbernes Schloss eingelassen, dort steckte er den Schlüssel hinein, drehte ihn erst zweimal nach

rechts, dann viermal nach links und zum Schluss noch einmal in die andere Richtung.

Die Tür öffnete sich wie von Geisterhand, genauso wie die gläsernen Torflügel des Eingangsportals bei der Verkündigung vorhin. Eine noch größere Halle tat sich vor ihnen auf, hell beleuchtet von zahlreichen Wandfackeln. Arden folgte Eoghan durch die Tür, und ihr Blick wurde sofort nach oben gelenkt auf die riesige Kuppel, die sich als gläserne Decke über die Rotunde schwang. Am dämmerigen Himmel über der Glaskuppel zerstreuten sich die Wolken, und ein paar Sterne blitzten auf. Doch Arden wurde bald abgelenkt von dieser wundervollen Aussicht, durch ein Geräusch, welches langsam, aber sicher in ihr Bewusstsein sickerte.

Uhrenticken.

Nicht das verhaltene Ticken wie im Uhrenladen. Das Ticken war viel lauter.

Es war ohrenbetäubend.

Sie ließ den Blick schweifen. Auf langen Spiegeltischen, die von einem Ende der Halle zum anderen reichten, standen unzählige Uhren und tickten. Silberne, weiße, goldene Uhren. Uhren aus Holz oder unter Glaslocken. Wecker und Kaminuhren. Pendel, die sich drehten. Pendel, die hin und her schwangen. Handgeschnitzte Kuckucksuhren. Auf dem Boden mannshohe Standuhren, weiß, antik, schwarz. An den Wänden Bahnhofsuhr und eine Kirchturmuhr. Schließlich Taschenuhren an goldenen oder silbernen Ketten, die an einem hölzernen Geländer baumelten, das die kreisrunde Halle einmal umlief.

Fünf Männer in violettfarbenen Umhängen standen in der Rotunde verteilt. In ihren Händen hielten sie Pergamentrollen, die so lang waren, dass sie auf dem Boden schleiften. Augenscheinlich lasen sie von den Zifferblättern die Zeit ab und machten sich Notizen. Im Gleichschritt wechselten sie zur jeweils nächsten Uhr, und gleich darauf ertönte ein ungestümes Krachen. Arden wandte sich um auf der Suche nach

der Quelle dieses Lärms und erblickte eine Maschine, die zwischen den Spiegeltischen stand. Ihre Zahnräder kreisten und griffen, die Drahtfedern hüpfen und sprangen. Jäh stoppte sie.

Jemand zupfte an Ardens Ärmel. Es war der hutzelige Mann, der nun wortlos auf die Kirchturmuhre wies: Der große Zeiger stand auf kurz vor Zwölf. In wenigen Momenten würde es sieben Uhr schlagen.

Sie stieß Eoghan an. »Wir müssen raus, sofort«, sagte sie. Mit verständnisloser Miene folgte er ihrem Blick zur Uhr. Da dämmerte es ihm; sie nahmen die Beine in die Hand und rannten zum Ausgang der Halle.

Für den Bruchteil einer Sekunde vernahmen sie das Konzert der Glockenschläge, das Schrillen, Gellen und Klingeln, bevor das Hutzelmännchen die Tür hinter ihnen schloss.

Auf einen Schlag kehrte Stille ein. Erleichtert atmeten sie auf und schauten sich um. Sie befanden sich nun im Dienstzimmer ihres Begleiters, einem kleinen Raum mit holzvertäfelten Wänden und Regalen, aus denen Bücher und Akten hervorquollen.

»Deshalb bin und bleibe ich oberster Zeitschreiber«, seufzte der alte Mann, während er zu einem Stehpult in der Raummitte lief. Dort wühlte er sich durch einen Haufen Pergamentrollen. »Der Vorsitzende Rat hat mir mehr als einmal die Beförderung zum Zeitmesser angeboten. Und ich lehne immer wieder ab. Ich kann den Lärm nicht ertragen, fragt meine Frau.«

Er klemmte sich einen Kneifer auf die Nase und sah Arden gedankenvoll an. »Ihr habt Glück, junges Fräulein, dass ich noch hier bin. Trotz der Ablehnung der Fristverlängerung zur Einrede hat mich der junge Moran, Sohn des obersten Uhrmachers, zum wiederholten Mal mit einer sechsmetrigen Antragstellung beglückt. Und was auf Papier geschrieben steht, muss bearbeitet werden, so lauten unsere Statuten.«

Eoghan, dem Arden einen fragenden Blick zugeworfen hatte, fragte: »Und warum tut er das, Herr – äh, verehrter oberster Zeitschreiber?«

»Nennt mich Sebastian«, antwortete der. »Und Moran tut es mit der leidenschaftlichen Inbrunst der Jugend, die der Meinung ist, wir alten Tattergreise würden unsere Zeit vergeuden, indem wir diese messen und berechnen, anstatt uns am Lauf der Sonne zu orientieren. Vor allem seit dem Schwingpendeluhrenskandal, der sich vor 412 – nein, Moment, vor 403 Verkündigungen ereignet hat.«

Einige der Papierrollen fielen zu Boden. Arden und Eoghan liefen zu Sebastian und halfen ihm, sie aufzusammeln.

»Was ist passiert beim Schwinguhrenskandal?«, fragte Arden, während sie ein Pergament auf eine Rolle wickelte.

Verwundert sah Sebastian sie an. Durch die kreisrunden Brillengläser wirkten seine Augen eigenartig vergrößert. »Schwingpendeluhrenskandal«, verbesserte er sie freundlich. »Draußen war es stockfinstere Nacht, als der Zeitverkündiger die offiziell vom Vorsitzenden Rat festgelegte Zeit von acht Uhr fünfzehn am Morgen ausrief. Ihr müsst euch das Chaos mal vorstellen: Die Leute kamen viel zu früh zur Arbeit. Andere rechneten Überstunden ab. Die Herbergswirte hatten Doppelbelegungen bei ihren Reservierungen. Und so weiter und so fort. Und das nur, weil eine der Schwingpendeluhren aufgrund eines mechanischen Defekts die falsche Zeit anzeigte und dadurch die Berechnungen verfälscht wurden. Der oberste Zeitverkündiger genießt seitdem seinen Ruhestand in Dassin Dal.« Er seufzte vernehmlich. »Ihr müsst von weit her kommen, wenn ihr davon nichts gehört habt – ach, da ist es ja.« Sebastian hatte mehrere Papierstreifen in der Hand, von denen er einen an Arden übergab.

An einer kleinen Hintertür verabschiedeten sie sich voneinander. »Und eine geistreiche Zeit bei unseren Festlichkeiten!«,

rief er ihnen nach, als Eoghan und Arden die Stufen abwärts liefen. Sie drehten sich noch einmal um und winkten ihm zu.

Am Fuß der Treppe wurden sie von Irving erwartet. Der atmete erleichtert auf, als Arden ihm den Zettel zeigte. Nach einem Umweg über die Herberge »Zum Rechten Maß«, wo die Wirtin die Zeit der vierten Verkündigung sorgfältig in ihr ledernes Buch eintrug, erreichten die drei den Gasthof »In Uhriger Gemütlichkeit«. Dort warteten Marvin, Grant, Erin und Keir vor dem Eingang auf sie.

Eine enge Wendeltreppe führte sie zur Gaststube im Keller hinunter. Die Balkendecke der Stube war so niedrig, dass selbst Keir, der der kleinste von ihnen war, den Kopf einziehen musste. Ein schmaler Tresen schlängelte sich durch den schlauchförmigen Raum und schlug hier und dort einen Bogen um hölzerne Stützpfeiler. Zahlreiche Gäste saßen am Tresen, an dem sich die Gefährten vorbei drängelten und auf einen leeren Tisch in der hintersten Ecke zusteuerten.

»Das nenne ich mal urig gemütlich«, bemerkte Irving, als sie auf den rissigen Holzbänken Platz nahmen.

Im Nu stand der Wirt vor ihnen, ein beliebter Mann mit kugelrundem Bauch, über den sich eine Schürze spannte, die schon bessere Tage gesehen hatte. Auf seiner hohen Stirn zitterten Schweißperlen, und sein riesiger Schnurrbart hüpfte, als er die Kerzen in den Tischleuchtern entzündete, indem er lässig und mit beiläufigen Gesten die Flammen der Wandfackeln auf die Dochte lenkte. »Ein Feuermagier«, sagte Irving beeindruckt.

Der Wirt lachte dröhnend. »Willkommen, meine Damen –«, er machte eine kurze Verbeugung zu Arden und Erin, und der Schnurrbart hüpfte wieder, »und meine Herren, ich bin Herr Uhrig und darf euch unser viertes Gericht empfehlen – zusammen mit Kornbier in Maßen?«

Sie waren so hungrig, dass es ihnen gerade völlig gleich war, was das vierte Gericht war, und nickten dem gespannt

wartenden Wirt zu. Der verbeugte sich, hob beide Hände in die Höhe und streckte sieben Finger aus. Auf der Anrichte hinter ihm ertönte daraufhin das »Katsching« einer Registrierkasse, deren Kurbel sich insgesamt sieben Mal drehte und vom Ruf einer Kuckucksuhr abgelöst wurde. Herr Uhrig verschwand, um kurze Zeit später mit tönernen Krügen zu ihnen zurückzukehren. Die Schaumkrone war weiß und steif, und das dunkle Bier darunter schmeckte frisch und würzig.

Marvin fragte den beifällig nickenden Schankwirt: »Wir sind auf der Suche nach Laap, Rieke und Thor. Könnt ihr uns weiterhelfen?«

Herr Uhrig hob die buschigen Augenbrauen und blickte nachdenklich nach oben; sodann zog er Luft durch die Zähne und ließ sie stoßartig wieder entweichen. Das Ganze wiederholte er einige Male und sein grauer Schnurrbart hüpfte, bevor er abrupt auf dem Absatz kehrt machte. Am Tresen flüsterte er eine Weile mit einem Mann, bis der knapp nickte, sich erhob und die Gaststube verließ. Herr Uhrig hingegen wandte sich wieder seinen Gästen zu, und kurze Zeit später vernahmen die Gefährten das Rasseln und Klingeln der Kasse, jeweils gefolgt von einem einzelnen Kuckucksruf.

Das vierte Gericht entpuppte sich als braune Brühe mit Kartoffeln, roten Bohnen und verschiedenen Fleischstücken, wozu graues Brot gereicht wurde. »Ich will lieber nicht wissen, was die anderen drei Gerichte vor dem vierten waren«, sagte Irving und betrachtete argwöhnisch ein Stück Fleisch auf seinem Löffel, das in der fettigen Brühe schwamm.

Arden wollte eben etwas entgegnen, als das Läuten einer Glocke einsetzte. Sie zuckte zusammen. Das Läuten kam von draußen durch die winzigen Fensterluken unterhalb der Decke, die zur Straße hin geöffnet waren. Einige Augenblicke später drehte eine dicke Frau in Kittelschürze, augenscheinlich Frau Uhrig, die Zeiger der Kuckucksuhr. Sie stellte sie von vier Uhr fünfundfünfzig auf sechs Uhr achtundfünfzig. Der

große Zeiger wies nun auf eine zierlich geschnitzte Terrasse unter dem Kuckuckstürchen; hinter dem winzigen Geländer stand ein Bauer mit seiner Frau, und beide hatten die Hände zum Winken erhoben.

»Eines will ich mal loswerden«, sagte Eoghan, »schlechtes Essen ist das eine. Die Leute in Arbor Uri haben meines Erachtens ein viel größeres Problem«, seine Mundwinkel zuckten, »ich denke, das Wort ›Zeitproblem‹ trifft es am besten.«

Die anderen hörten gespannt zu, als Arden ihnen von den Vorgängen im Amt für Uhrologie und Zeitenkunde erzählte.

»Eine Halle nur mit Uhren?«, fragte Grant schließlich. »Wozu soll das gut sein?«

»Wie Arden sagte, dort arbeiten Leute, die Zeitmesser genannt werden.«, sagte Eoghan, »Sie lesen irgendwas von den Uhren ab und schreiben es auf.«

»Und dann steht in der Halle eine Maschine, dort landen dann die Notizen«, ergänzte Arden.

»Eine Maschine?« Zum ersten Mal, wie es ihr schien, seit jener Nacht im Morloos, sah Keir ihr direkt in die Augen. »In Anurin funktionieren keine Maschinen«, wies er sie barsch zurecht. Freundlicher war er jedenfalls nicht geworden.

»Was weiß ich«, Arden zuckte mit den Schultern, »dafür, dass sie nicht funktioniert, hat sie jedenfalls einen Höllenlärm gemacht.« Seine Spitzfindigkeiten gingen ihr allmählich gehörig auf den Geist.

»Aber durch was wird sie angetrieben?« Keirs durchdringender Blick lag immer noch auf ihr, womöglich war seine Art zu starren auch nur eine nervige Angewohnheit und hatte gar nichts mit ihr zu tun.

Jetzt wurde Arden von ihm abgelenkt, denn in der Gaststube erschallte plötzlich ziemlich viel Lärm. Die Leute riefen »Hey!« und »Wo gibt's denn so was?« und »Passt doch auf!« Als nächstes kamen die Verursacher des aufgebrachteten Geschimpfes in Sicht. Eine riesige Frau und ein mindestens ebenso riesiger Mann zwängten sich in gebückter Haltung

am Tresen entlang. Sie waren so groß, dass sie ihre Köpfe schräg halten mussten, damit sie sich nicht an den Deckenbalken stießen. Die Leute auf den Barhockern sprangen auf und flohen hinter die Stützpfeiler, da die beiden sich mit ihren enormen Körpermaßen rücksichtslos durch die engen Gänge quetschten. Ein Gast, der am Tresen eingeknickt war, kippte mitsamt seinem Stuhl mit einem großen Plaus um; so unsanft geweckt, saß er nun auf dem Boden und rieb sich verständnislos den Kopf.

Zwischen den beiden Hünen lief ein kleiner, schwächlicher Mann, der im Vergleich zu seinen Begleitern wie ein dünner Zwerg wirkte. Er steuerte direkt auf ihren Tisch zu. Als er bei ihnen anlangte, hielt er in strammer Haltung inne, stampfte nacheinander mit beiden Füßen auf und verneigte sich. Dabei behielt er eine Hand auf dem Rücken, die andere legte er auf seinen Bauch. »Guten Abend, diese Herrschaften, und es wird mir zugetragen worden sein, sie werden ein Verlangen nach mir gehabt haben. Mein Name ist Thor und ich habe euch so zur Verfügung gestanden, so isses, nich'«, parlierte er und verneigte sich erneut. Dann strich er mit den Zeigefingern über seinen Schnurrbart, der sich ein wenig mickrig ausnahm in dem Gesicht mit vorspringender Nase und dunklen Spatzenaugen.

Arden sah, wie Irving unter dem Tisch abtauchte. Sie selbst übertünchte ihr Lachen, indem sie sich über den Nasenrücken strich. Den anderen erging es wohl ähnlich, was zur Folge hatte, dass dem nach wie vor strammstehenden Thor eine Menge lächelnder Gesichter zugewandt war.

»Seid begrüßt, verehrter Thor«, sagte Grant mit einer vom unterdrückten Lachen schwankenden Stimme, »mich nennt man Grant, und es ist wahr, wir haben nach Euch gefragt. So darf ich annehmen, dass Eure Kameraden dort Laap und Rieke sind?«

Die beiden standen hinter Thor, die Köpfe nach wie vor schräg haltend, so dass diese zwischen ihren Schultern und

den Deckenbalken eingeklemmt waren. Rieke war genauso breit wie Laap. Ihre massige Statur wurde von einem Kleid aus braunem Leinen umspannt; die Waden waren so wuchtig wie Skulpturen aus Stein. Die Füße steckten in löchrigen schwarzen Stoffschuhen, die wie kleine Boote aussahen.

»Ihr werdet ein schlauer Fuchs gewesen sein, versehrter Herr Grant«, Thor tippte gegen seinen Kopf, »das werden Rieke und Laap gewesen sein, wie ich sie vorgestellt haben werde, so heißen sie, nich'.«

Die Vorgestellten hoben stumm die Hände zum Gruß.

Marvin erwiderte: »Nun, verehrter Thor, mein Name ist Marvin. Dürfen wir Euch und Eure Begleiter an unseren Tisch einladen?«

Die Gefährten rückten etwas zusammen, so dass eine Bank frei wurde, auf der die drei Neuankömmlinge Platz nahmen.

»Nun wohl sein«, sagte Thor, der zwischen Rieke und Laap wirkte, als ob ihn Steinberge flankierten, »vor dem wir nachher den geschäftlichen Teil besprechen haben werden, dürften unserer Vorstellung nicht entgangen werden diese reizenden Damen« – er wies auf Arden und Erin – », wohl wahr, nich'?«

Den immer noch grinsenden Irving in die Seite puffend, stellte Eoghan alle nacheinander vor. Arden lächelte, als sie Riekes Blick einfing, und die antwortete mit einem breiten Grinsen, das zwei Reihen sehr ebenmäßiger Zähne entblößte.

Von einem zum anderen blickend, sagte Thor: »Erfreut waren wir gewesen, euch gekannt zu haben; Marvin und Grant – euch hol' ich wenn's brennt, Orving und Eoghan – an den Namen ist nicht schlimmes dran; Arden und Erin plus Keir – das war die ganze Runde, bitte sehr, nich'.«

»Er heißt Irving.« In einem warmen und erdigen Ton erklang Riekes Stimme und vorwurfsvoll sah sie zu Thor herunter.

»Von mir aus, drum tu ich Namen immer reimen, ansonsten sin' die wech hier drinnen«, und er tippte sich mit dem Zeigefinger an die Schläfe, »nich' mehr da drinnen, nich'.« Erin lachte auf, und Thor stimmte ein. »Was wird euer Verlangen

sein, worum geht's, nich'?,« fragte er nun, einen geschäftlichen Ton anschlagend.

»Wir haben Angelegenheiten, die dringend zu erledigen sind«, sagte Grant. »Dafür benötigen wir jemanden, der uns durch die Roten Moore führt.«

Gespannt sah Arden zu Thor, der die Augenbrauen hob und die Lippen spitzte, was ihn wie eine Maus aussehen ließ. »Und wir unsereins können angenommen haben, dass ihr nich' die Wege des Offiziellen gegangen zu haben dürft, könntet ihr nich'?,«

»Ihr bringt es auf den Punkt«, antwortete Grant, »wir brauchen Führer, die sich auf den abgelegenen Pfaden auskennen.«

»Wohl denn, ja«, sagte Thor und blies die Backen auf, »es könnte gut sein, dass ihr die Richtigen gefragt haben werdet, nich' wahr«, er hob seinen Kopf und blickte Laap an, »so isses, nich' wahr.«

Gemeißelte Falten zogen sich über Laaps gewölbte Stirn, während er angestrengt nachdachte; dabei verdrehte er die Augäpfel nach oben, wobei sie fast vollständig unter seinen buschigen Brauen verschwanden.

»Wann wollt ihr losgehen?«, fragte Rieke bedächtig.

»So bald wie möglich«, antwortete Irving in gelassenem Ton, »morgen wäre ein guter Tag.«

»Thor!«, rief eine Stimme, es war Herr Uhrig, der zu ihrem Tisch kam, »welch Freude, euch alle zu sehen!« Der Wirt klopfte Laap auf die Schulter und machte eine kleine Verbeugung zu Rieke hin.

»Guten Abend, Herr Uhrich«, sagte Thor, »wir wären untröstlich gewesen sein ohne Bier und ohne Tee, mit viel Durst, nich'.«

Der gewaltige Bauch zitterte, und auch der Schnurrbart vergaß das Hüpfen nicht, als der Wirt schallend lachte. »Ein ganz Feiner ist er, der Thor, und hochgestochen reden kann er, jawohl, das kann er wirklich!« Er streckte beide Hände in die Luft und die Registrierkasse überschlug sich beinahe mit

ihrem Geklingel, Gerassel und Geklimper. Die Kurbel an der Seite hielt nach der zehnten Runde erschöpft inne, und der Kuckuck krächzte schon ein wenig heiser.

Es war eine fröhliche Runde an diesem Tisch. Sie alle stießen immer wieder mit Thor, Rieke und Laap an, wobei die dünne Porzellanschale, aus der Thor seinen Pfefferminztee trank, irgendwann zerbrach.

Der Tee schien ihm zu Kopf gestiegen zu sein, denn jetzt sah er Erin an und wies mit dem Finger auf sie. »Arin, Arin, Arin ...«, er schüttelte den Kopf, »Arin.«

Drüben an der anderen Tischseite unterhielten sich Grant, Marvin und Eoghan mit Rieke. Bedächtig den Kopf wiegend, erzählte sie ihnen von ihren Wanderungen über die abgelegenen Pfade. »Alles grau und neblig, da geh'n wir nich' gerne hin, mein Bruder und ich. Und der arme Thor wird immer voll zerstoichen von den Mücken, bei Laap und bei mir da brechen die sich ihre Stachel ab, und deshalb hat Thor die immer am Hals. Und wir müssen ihn manchmal rausziehen, er sinkt da im Schlamm ein, so winzig wie der is', aber das passiert nich' so oft, nur wenn's viel regnet. Aber wir zeigen euch den Weg, keine Sorgen machen, keine Sorgen.«

»Wenn ihr da wandert, trifft ihr dort auf andere –«, Eoghan suchte nach dem richtigen Wort, »–Menschen?«

»Na ja, wohl«, mischte sich Thor ein, »das sin' ja die alten Routen der Händler, die wer'n noch immer benutzt von denen, nich' wahr, nich'.«

»Händler?«, sagte Irving, »Ich fress' einen Besen, wenn das nur Händler sind, mein Lieber! Wozu sollte denn ein Händler versteckte Routen benutzen, ganz ernsthaft, erklär es mir!«

Mit entgeisterter Miene sah Thor Irving an. »Ich bin auch ein Händler, nich'«, sagte er und klang sehr empört, »ich handle mit exquisitesten Waren, die will man nich' so mir nich's dir nich's über die Straße schaffen, wo man überfallen wird, will doch keiner, nich'.«

»Mit was handelst du denn?«, wollte Arden wissen.

»Na ja, so alles Mögliche, nich', so seltene Sachen von der Erdenwelt, Schmuck und Ringe und Jo-Jos un' so weiter, auch Hundehalsbänder, ich bin der Importateur dafür in diesem Destrikt. Zum Beispiel hab' ich die hier –«, er streckte seinen Arm aus und zeigte ihr an seinem Handgelenk eine quietschgrüne Digitaluhr mit Plastikarmband, »–ganz neu reinbekomm', nich', die sin' heißbegehrt hier«, er klopfte auf die Digitalanzeige, »die geh'n mit Batterien, die sin' groß wie kleine Knöpfe, ganz echt, Wahnsinn, wie winzig die sin'. Die Uhren, die sin' aus dem Taiwan, da wo Asien liegt, da kommen sie her, das is' echt weit weg. Sin' schwer zu bekommen, nich'.« Nachdem er einen Schluck Tee aus seinem neuen Schälchen genommen hatte, ergänzte er: »Nur das Problem is', die sin' eigentlich nur ganz hübsch, funktionieren tun die nich' richtig, die zeigen immer die falsche Zeit an, die Verkündigungszeit zu zeigen, geht immer nur ganz kurz, dann machen die, was die wollen, nich'.«

Mit einem Auflachen erwiderte Arden: »Mir war gar nicht klar, was Zeit für ein lustiges Thema sein kann.« Sie hielt sich den Bauch, der tat schon ziemlich weh vom Lachen.

Und als Irving und Eoghan im Chor riefen »und dabei hast du doch in einem Uhrenladen gearbeitet!«, da brachen alle lauthals in Gelächter auf, selbst Rieke, Laap und Thor.

Wieder stießen sie an; ihre Krüge klongten laut über den Tisch, und Thor rief: »Auf euch, Freunde, ihr seid ja ein lustiges Völkchen, seid ihr, nich'!«

Und wie zur Antwort schepperte und klingelte die Registrierkasse auf der Anrichte fünfzehn Mal. Der Kuckuck allerdings schaffte nur noch ein »Kuck–«; unversehens blieb er kopfüber hängen und wippte noch eine Zeitlang unruhig an der dünnen Spiralfeder hin und her.

Am nächsten Morgen war der Himmel trübe und bewölkt. Sie alle brauchten lange, um ihre warmen Daunenbetten zu verlassen. Nach dem Frühstück wollte Arden mit zum Markt

gehen, um ein paar Vorräte einzukaufen. Grant fragte die grauhaarige Wirtin nach dem Weg.

»Im vierten Kreis auf acht Uhr dreißig ist heute großer Markt«, antwortete sie, ohne aufzublicken und schenkte dem nächsten Gast Kaffee nach.

»Was?«, fragte Grant. »Wo?«

»Im vierten Kreis auf acht Uhr dreißig, junger Herr.« Die Wirtin hob den Blick und sah ihn an, als ob sie ihn für ein wenig beschränkt halten würde.

In diesem Moment fielen Arden die Schilder mit den römischen Ziffern ein und sie fragte die Wirtin: »In welcher Richtung liegt zwölf Uhr, Madam?«

»Was für eine Frage, Mädchen, immer wieder dieselben Fragen. Natürlich da, wo die Verkündigung stattfindet, meine Güte aber auch.«

Eoghan schloss sich ihr und Grant an, und sie machten sich auf den Weg durch die Stadt. Die Festivitäten für den Zeitgeist waren in vollem Gang. Die spiralförmige Straße war überfüllt von Leuten in goldenen und silbernen Kostümen. Einige tanzten, andere drehten Pirouetten, schlugen Räder oder jonglierten mit goldenen Tellern. Sie alle waren Teil einer großen Parade, angeführt von einem Mann unter einem großen weißen Laken. Dort, wo sich eigentlich sein Gesicht befand, war ein schwarzes Zifferblatt auf das Laken gemalt, mit Uhrzeigern anstelle von Augen. Mit weit ausladenden Bewegungen schlug er im Sekundentakt eine große Trommel, in regelmäßigen Abständen unterbrochen vom Klang einer Glocke, die tief und weit hallte. Die mannshohe Glocke, aufgehängt an einem Gerüst aus Holzbalken, fuhr auf einem der Festwagen mit. Daneben stand eine Frau in einem Goldkleid mit langer Schleppe, ein Klöppel in ihrer Hand, auf ihrem Kopf eine Krone. Anstatt Zacken hatte die Krone lange, mit glitzernden Steinen besetzte Uhrzeiger. Ein paar

junge Mädchen liefen hinter dem Wagen her und trugen den fließenden Stoff der Schleppe hoch über ihren Köpfen.

Der Festzug zog von dannen, weiter in Richtung Stadttor, und Arden entdeckte bald einen Marktplatz mit strohbedeckten Buden. Hier gab es Backwaren, Obst, Gemüse und Fisch. Unvermeidlich erschienen ihr mittlerweile die Chöre aus Gongschlägen und Weckerklingeln, die von den fliegenden Ständen der Uhrenverkäufer herrührten. Deren Rufe gingen im Lärm der Straße unter, doch sie sah zahlreiche Schilder – »Immer eilig unterwegs? Uhren für Fortgeschrittene« oder »Zeit ist nicht teuer! Stundung nach Vereinbarung möglich« – an den Seitenwänden der Marktstände hängen.

Bepackt mit ihren mit Brot, Dörrfleisch und Käse gefüllten Rucksäcken, machten sie sich auf den Rückweg zur Herberge. Auf der spiralförmigen Straße kam ihnen eine Familie entgegen, und Arden blieb an der Seite stehen, um sie vorbeizulassen. Eltern und Kinder trugen Hüte mit hölzernen Kuckucksvögeln auf den Krempe, die dort fröhlich hin und her wippten. »Eine geistreiche Zeit!«, riefen ihnen die Eltern zu, und Arden quittierte den Gruß mit einem Lächeln. »Möglicherweise ist unsere Zeit hier abgelaufen«, sagte sie zu Grant und Eoghan, als die Familie außer Sichtweite war.

»Stimmt, wir sollten hier keine Zeit verschwenden«, antwortete Grant nachdrücklich.

»Und wir kommen zur rechten Zeit zurück«, sagte Eoghan und wies auf das Gebäude des Amts für Uhrologie und Zeitenkunde. Sie hatten das Stadtzentrum nun erreicht, und die zweite Verkündigung wurde in diesem Moment verlesen.

Vor dem Eingang des Gasthofs »Zum rechten Maß« begegneten sie Irving und Erin, die mit einem schmalen Papierstreifen zurückkehrten, der die offizielle Zeit auf elf Uhr fünf- unddreißig bezifferte. Im kleinen Foyer wurden sie bereits von Rieke, Thor und Laap erwartet. Die Wirtin beäugte die drei

argwöhnisch, während sie ihre Gäste aus dem dicken ledernen Buch austrug.

Auf dem Weg zum Stadttor wirkte die gewundene Straße wie leergefegt. Türen und Fenster der Backsteinhäuser waren fest verriegelt. Zudem hatte ein leichter Regen eingesetzt, weshalb sich die Gruppe beeilte, der gespenstischen Stille der Stadt zu entfliehen. Am Durchlass des Tores stand lediglich ein einzelner Torwächter, der nur einen flüchtigen Blick auf ihre Verkündigungsbestätigung warf. Mit einer hastigen Geste bedeutete er ihnen, dass sie passieren dürften.

»Was war denn da los?«, fragte Eoghan, als sie das Sträßchen hinter der Zugbrücke erreichten. Der Regen hatte aufgehört, und die Luft war schwül.

»Isses Mittag, geht der Zeitgeist um, da ham de Leute Angst, is' klar, nich'«, antwortete Thor.

»Wovor haben die Leute Angst, was macht der Zeitgeist denn?«, fragte Arden.

»Na wohl, um sich die Zeit nich' stehlen zu lassen, ham sonst keine Zeit mehr, gar keine, nich'«, sagte er.

Kichernd blieb Rieke stehen. »Mein Bruder un' ich, wir denken ja, die Leute ham' nich' alle Zeiger an der Uhr«, sagte sie und ließ den Zeigefinger neben ihrem gewaltigen Kopf kreisen.

Lautes Gelächter erschallte in der dunstigen Luft, und die Gefährten schlugen den Weg nach Osten ein.